

**IDEOLOGISCHE DIFFERENZEN NACH DEM VOLKSKONGRESS:  
DIKTATUR DES PROLETARIATS  
ÜBER "NEUAUFGEKOMMENE BÜRGERLICHE ELEMENTE" GEFORDERT**

Helmut Martin

**1. ZURÜCKGESTUFTE PRIORITÄT FÜR DAS STUDIUM  
DER VOLKSKONGRESS-DOKUMENTE**

Das intensive Studium der Dokumente des Nationalen Volkskongresses in allen Provinzen und an der Basis scheint mit weniger Nachdruck nach einem ersten Höhepunkt betrieben zu werden, als bei solchen Anlässen üblich. Diese Beobachtung läßt sich in den Rahmen eines neuen Vorstoßes der sogenannten Shanghaier Linken einordnen, die sich ohne Unterstützung des Parteichefs Mao Tse-tung wohl kaum so direkt äußern könnte. Die Shanghai-Fraktion hatte bereits nach dem X. Parteitag die nun abflachende Konfuzius-Kampagne vorgetragen, die deutliche Speerspitzen gegen den pragmatischen Flügel und die Politik Chou En-lais enthielt. Auch der neue Vorstoß der Shanghai-Fraktion, der vorläufig in einem scharfen Artikel des Politbüromitglieders und Propagandaspezialisten Yao Wen-yüan gipfelte und durch eine eifrig studierte Neue Weisung von Mao persönlich über den Begriff der Diktatur des Proletariats eingeleitet wurde, ist in diesem Zusammenhang fraktioneller Auseinandersetzung zu sehen. Damit erscheint heute weniger spekulativ, daß Mao Tse-tungs Abwesenheit vom Volkskongreß ein politischer Fingerzeig gewesen ist; die nicht zuletzt durch die Ämterverteilung bekräftigte Bestätigung der pragmatischen Linie ist vom Parteichef nicht voll gebilligt worden, deshalb konnte die in der Minderheit - vielleicht sollte man geradezu sagen, in der "Opposition" - befindliche Shanghai-Fraktion diesen neuen Vorstoß wagen, der stark an Ansätze während der "Sozialistischen Erziehungsbewegung" vor der Kulturrevolution erinnert.

Das Studium der Volkskongreß-Dokumente wurde durch Zirkulare der einzelnen Provinzen (1) zunächst gefördert, Chou En-lais Bericht über die Regierungsarbeit dabei propagandistisch weniger herausgestellt (2). Die breite Zustimmung für die "neugeborene" Verfassung, für den "starken Ostwind" des IV. Volkskongresses stand im Mittelpunkt, die Anteilnahme der Bevölkerung wurde u.a. in Radiodiskussionen dokumentiert, wie in Shanghai (3), wo Parteikader aus dem militärischen wie dem zivilen Sektor Interpretation und Zustimmung mit der Aufforderung zu weiterem Studium verbanden.

Dabei rückten die Volkskongreß-Dokumente Anfang Februar durch ein Mao-Wort in eine andere Prioritätenfolge. Nun hieß es in den Provinzen, man müsse "die wichtige Weisung des Vorsitzenden Mao über die Fragen der Theorie und die Dokumente des IV. Volkskongresses studieren" (4). Ein anderer Provinzbericht (5) hielt fest, daß Maos Weisung von allergrößter Wichtigkeit sei, das Studium dieser Theorie müsse mit dem Studium der Dokumente des IV. Volkskongresses verbunden sein. Beim Studium der Dokumente habe daher das Problem der Dikta-

tur des Proletariats als Schlüsselfrage berücksichtigt zu werden. Dies bedeutet, daß vor allem die linken Elemente der Verfassung (6) betont wurden, besonders Artikel 1, worin es heißt, die Volksrepublik China sei ein sozialistischer Staat der Diktatur des Proletariats, und Artikel 12, worin festgestellt wird, daß das Proletariat eine umfassende Diktatur über die Bourgeoisie im Überbau und in allen Gebieten der Kultur ausüben müsse (7). Auch in Bezug auf die Konfuzius-Kampagne, von der es noch im Vormonat hieß, sie solle für das Jahr 1975 mit allen Kräften fortgesetzt werden, formulierte man nun, die Theorie der Diktatur des Proletariats werde die "Fortsetzung" der Bewegung der Kritik an Lin und Konfuzius einleiten (8).

**2. NEUE DOKUMENTE UND EIN NEUES THEMA:  
DIKTATUR DES PROLETARIATS**

In der ideologischen Diskussion der Medien rückte das Thema "Diktatur des Proletariats" seit Februar mit einer ganz besonderen Vehemenz in den Mittelpunkt. Vor allem wurden in allen Provinzen und an der Basis die folgenden Dokumente studiert, kommentiert und interpretiert:

- Leitartikel der Volkszeitung vom 9.2.75: "Studiert die Theorie der Diktatur des Proletariats gut", (englisch, NCNA, 8.2.75, vgl. PRu Nr. 8, 75, S.3-4).
- Die erste Zitatzusammenstellung der Neuen Weisungen von Mao enthielt die Volkszeitung vom 22.2.75.
- Zentrale Artikel brachte die Rote Fahne Nr. 2,75 gemeinsam mit der Volkszeitung, so den Artikel von Chih Heng, "Studiert gewissenhaft die Theorie der Diktatur des Proletariats" (Volkszeitung, 2.2.75, gekürzt in PRu, 18.2.75, S. 5 ff.).
- Einen Artikel von Lu Yang in derselben Nummer der Roten Fahne, "Haltet fest an der Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie".
- Einen weiteren Artikel der Zeitschrift von Chou Szu, "Die historische Mission der Diktatur des Proletariats, studiert (Lenins) 'Ein großer Beginn'".
- Einen Artikel in der Volkszeitung, 10.2.75, von Liang Hsiao, "Es ist notwendig, die Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie zu verstärken".
- Schließlich einen vielbeachteten Artikel in der Roten Fahne Nr. 3, 1975, von Yao Wen-yüan, dem führenden Parteiideologen, der in der letzten Zeit weniger in den Vordergrund getreten war.

Von Mao soll zusätzlich im Rahmen des Studiums neben den Lenin-Werken vor allem der "Bericht auf dem Zweiten Plenum des VII. ZKs der KPCh" und "Über die Volksdemokratische

Diktatur" (9) gelesen werden.

Was ist das gemeinsame Band dieser Artikel, worauf zielt die redigierte Mao-Zitatenkette? Während das Studium der Parteitagsdokumente abbröckelte oder doch zumindest einen neuen Charakter und eine neue Ausrichtung erhielt, darf als zentrales Anliegen ein Aufbegehren der Shanghaier Linken gelten, die sich als puristische Hüter im ideologischen und politischen Bereich verstehen. Zunächst hatte Mao Tse-tung persönlich vor einer Tendenz zur Wiederkehr von Kapitalismus und Bourgeoisie unter Teilen der Arbeiterschaft und der Parteimitglieder in der Volksrepublik gewarnt. In vier Punkten war eine Anweisung zur Bekämpfung der Gefahr einer Wiederbelebung des Kapitalismus in China zusammengefaßt, die von allen Zeitungen und Zeitschriften ins Zentrum ihrer Betrachtungen gerückt wurden:

Erstens: Die Bevölkerung muß sorgfältig studieren, warum Lenin die Diktatur des Proletariats lehrte, da "Mangel an Klarheit in dieser Frage zu Revisionismus führen wird".

Zweitens: In China wird noch immer ein achtstufiges Lohnsystem praktiziert, dessen Modalitäten von denen der alten kapitalistischen Gesellschaft nicht sehr weit entfernt sind.

Drittens: Dieses Lohnsystem ist "ungleich" und kann nur unter der Diktatur der Arbeiterklasse eingeschränkt werden.

Viertens: Sowohl unter der Arbeiterklasse als in den Reihen der Partei- und der Staatsorgane gibt es nach wie vor Leute, die einem "bourgeoisien Lebensstil" huldigen

Für eine Auslotung der innenpolitischen Relevanz solcher Äußerungen ist es offensichtlich noch zu früh. Einen Interpretationsversuch lieferte Leo Goodstadt (10).

Seiner Ansicht nach handelt es sich geradezu um eine neue politische Kampagne, in der leninistische Ideale die Konfuzius-Kampagne ersetzen oder neu beleben sollen. Als Motor hinter diesem neuen Ansatz sei der Stellvertretende Ministerpräsident Teng Hsiao-p'ing zu sehen, der mit einer Lenin-Bewegung sich nun auch ideologisch wieder profilieren wolle und darin die Unterstützung der Radikalen habe. Aus dieser Perspektive stand schon das Jahr 1974 unter einem leninistischen Stern. Denn Lenin, so wurde die chinesische Presse in den vorangegangenen Monaten nicht müde zu betonen, verdammt Geheimdiplomatie, Lenin betonte die Tugenden der Miliz, Lenin wollte politische Propagandisten, Lenin insistierte auf eiserner Disziplin innerhalb der Partei usw. Zentrale Artikel der Volkszeitung und der Roten Fahne inspirierten sich überdies abschnittsweise an Teng Hsiao-p'ings wichtigstem ideologischen Werk, seinem Bericht über die Rektifizierungskampagne des Jahres 1957, nach den Hundert Blumen.

Doch zu weit hergeholt und an klaren Aussagen vorbeigehend erscheint dieser interpretatorische Brückenschlag zwischen den beiden Fraktionen.

Eine zweite, ebenso am Kern vorbeigehende Definition der neuen Diskussion soll hier zusätzlich gestreift werden, weil sie eine erhebliche Publizität gehabt hat. Newsweek (11) stellte fest, Ziel der neuen "Kampagne" sei die Wiederherstellung von law and order, sowie die Konzentration auf die Produktion. Es handle sich um den logischen nächsten Schritt der pragmatischen Fraktion nach dem Volkskongreß, die ihre Macht weiter konsolidiere, Mao bereits indirekt wegen seines romantischen Revoluzzertums angreife und eine Parteisäuberung der Neuen Linken vorbereite.

Beide Versionen, die im wesentlichen eine Stoßrichtung der Diskussion von Gemäßigten gegen Radikale annehmen, müssen in ihr Gegenteil verkehrt und als Angriff der Linken Fraktion gegen die neue Koalition der Militärs und Pragmatiker um den

Staatsrat gesehen werden, wie die chinesische Argumentation eindeutig nahelegt.

### 3. DIE ARGUMENTE

Eine grobe Zusammenfassung der eigentlichen Aussagen erbringt dies:

Allgemein argumentierten die aufgeführten Grundsatzartikel für eine fortgesetzte Revolution im Überbau und eine Unterdrückung von Rechten Elementen, die eine Rückkehr zum Kapitalismus beabsichtigten und sogar erreichen könnten. Daher werde der Kampf zwischen den Zwei Linien in Zukunft noch für eine lange Zeit weitergehen (12).

Wenn man den neuen Ansatz konkreter zu fassen versucht, so zeigt sich weiter eine Stoßrichtung zunächst gegen Kräfte in der Partei, dann im Industrie-Sektor an erster Stelle und im landwirtschaftlichen Sektor an zweiter Stelle.

a. In der Partei gibt es zwei Gruppen. Der Kampf zwischen denen, die die Diktatur des Proletariats unterminieren oder aber festigen wollen, ist noch nicht zu Ende, der Kampf, den Revisionismus zu verhindern, ebenfalls nicht (13). Innerhalb der Partei gibt es "neuaufgekommene bürgerliche Elemente" (14), und deshalb bleibt die Auseinandersetzung innerhalb der Partei akut.

Einige Leute müssen weiter "umgeformt" werden, denn sie werden vom sozialistischen Weg bei der frühesten Gelegenheit abweichen und den kapitalistischen Weg gehen. Die bürgerliche Dominanz im Bereich der Distribution und der finanziellen Transaktionen besteht nach wie vor (15). Die Neuen bürgerlichen Elemente finden sich in Gruppen von Parteimitgliedern, Gruppen von Arbeitern, von öffentlichen Angestellten und Intellektuellen (16).

Negatives Vorbild für solchen möglichen Revisionismus Chinas bleibt die Sowjetunion, der erste sozialistische Staat der Welt, der in ein sozialimperialistisches Land degeneriert ist (17). Hinzu kommt, daß die "Klassenfeinde im Ausland" ihre Hoffnungen auf Revisionisten innerhalb der Volksrepublik China setzten, welche die proletarische politische Macht von innen auf friedlichem Wege aushöhlen und zu Fall bringen sollen (18). Das sind die Helfershelfer des Revisionismus innerhalb der eigenen Partei.

b. Im industriellen Sektor geht es in den Grundsatzartikeln um die alte Frage materieller oder moralischer Anreize für die Produktion. In der Mao-Weisung wird moniert, daß das Lohnsystem ungleich sei und immer noch ein achtgradiges Lohnsystem bestehe (19). Die Arbeiter seien der Meinung, "wir brauchen keine finanziellen Anreize" (20). Man müsse zur Konsolidierung und Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft allmählich soweit wie möglich die Unterschiede zwischen Arbeitern und Bauern reduzieren anstatt sie zu vergrößern (21). Das ist auch das Anliegen von Chou Szu, der Lenins Schrift über den Großen Beginn von 1919 interpretiert, worin Lenin für den "kommunistischen Samstag freiwilliger Arbeit" eintrat, also moralische Anreize vor finanzielles Entgelt stellte (22). Der Klassenkampf der Gesellschaft finde seinen Widerhall in der Partei, wo Machthaber wieder den kapitalistischen Weg gingen (23). Innerhalb des Staatssektors der Wirtschaft gebe es z.B. einige Einheiten, die nur der Form nach das sozialistische System des Eigentums aufwiesen, wo tatsächlich aber die Führung keineswegs in den Händen von Marxisten und Arbeitern

läge.

Allerdings herrschte bei Ausbruch der Diskussion noch Unklarheit, wie weite Kreise dies alles ziehen werde und wie diese oft gehörten Ziele in der Praxis verwirklicht werden könnten.

David Bonavia (24) erhielt auf Fragen an Parteikader und Gewerkschaftsfunktionäre zum Lohnsystem jedenfalls nur die Antwort, man studiere die Dokumente noch und wisse bisher nicht genau, wie das Lohnsystem nivelliert werden könne, denn es handle sich da um ein "neues Problem".

c. Der Bereich der Landwirtschaft ist schwächer betont. Es komme darauf an, sozialistische Gedanken den Bauern nahezubringen und ständig kapitalistische Tendenzen zu kritisieren. Das sei besonders wichtig, weil - bevor das kollektive Eigentumssystem die Ebene des sozialistischen Eigentums des ganzen Volkes erreicht habe und die Rückstände der Wirtschaft des Privateigentums ausgelöscht seien - die Bauern unvermeidlich weiterhin die Charakteristika von ursprünglichen Kleinproduzenten aufwiesen (25). Tatsache bleibe jedenfalls, daß trotz der kollektiven Eigentumsebene der Kommunen spontan kapitalistische Tendenzen auf dem Lande ständig wiederauftauchen (26). Auch hier handelt es sich, wenn man den entsprechenden Passus der neuen Verfassung konsultiert, die den Status quo im Bereich des Eigentumssystems pragmatisch festschreibt, um eine forcierte "linke Interpretation". Das sind, in aller Unverbindlichkeit und Allgemeinheit, Themen und Ziele, wie sie die Medien auf der zentralen Ebene zur Diskussion präsentierten. Was daraus an der Basis gemacht wird, bleibt eine zweite Frage.

Insgesamt gesehen handelt es sich also um einen erneuten linken Vorstoß; auf die Konsolidierung des pragmatischen Parteiflügels im Verlauf des IV. Volkskongresses hin entstand erneute Unruhe und protestartiges Aufbegehren. Der Schluß liegt nahe, daß Maos Vorstellungen bei den jüngsten Entwicklungen vor und während des Kongresses nicht vollständig Beachtung fanden, daß weiter die linke Fraktion nicht die Hände frei hat, außer Protest einen erfolversprechenden Beitrag zu leisten.

- 1) Vgl. z.B. SWB, 28.1.75, Kiangsu; Chinghai, SWB, 28.1.75.
- 2) z.B. die Provinz Kuangsi, SWB, 28.1.75.
- 3) Radio Shanghai, 25.1.75, SWB, 30.1.75.
- 4) SWB, 25.2.75.
- 5) SWB, 18.2.75.
- 6) Oskar Weggel, "'Gemäßigte' Führung, 'Radikale' Verfassung. Kommentar zum neuen Verfassungstext". C. a. Februar 1975, S.28-35.
- 7) SWB, 13.2.75.
- 8) SWB, 18.2.75.
- 9) SWB 5.2.75.
- 10) FEER, 28.2.75.
- 11) Sydney Lin und Richard M. Smith, "China: The Little White Book", Newsweek, March 17, 1975.
- 12) SWB, 13.2.75.
- 13) SWB, 11.2.75.
- 14) SWB, 13.2.75.
- 15) SWB, 11.2.75.
- 16) SWB, 13.2.75.
- 17) SWB, 5.2.75.
- 18) SWB, 11.2.75.
- 19) SWB, 24.2.75.
- 20) SWB, 18.2.75.
- 21) SWB, 11.2.75.
- 22) SWB, 13.2.75.
- 23) SWB, 13.2.75.
- 24) Times, 24.2.75.
- 25) SWB, 11.2.75.
- 26) SWB, 5.2.75.